

Weggis ist der Traumentscheid

■ *Herzlicher Willkomm den Neuzuzügnern in Weggis*

Jedes Jahr werden rund 100 Personen, die Weggis als neuen Wohnort ausgesucht haben, von der Gemeinde Weggis eingeladen. Der Neuzuzügerabend bietet den neuen Einwohnern die Möglichkeit das Dorf Weggis und ein Teil der Bewohner näher kennen zu lernen. Die Kinder der 3. Klasse meinten, dass die Wahl von Weggis ein Traumentscheid für die Neuzuzüger sei.

Text und Fotos: Gallus Bucher

Am vergangenen Freitagabend trafen sich viele Neuzuzüger beim Pavillon am See. Sie waren gespannt, wie der Abend wohl verlaufen würde. Das Kurorchester von Weggis spielte zur Eröffnung. Allmählich füllten sich die Tische. Engagierte Personen vom Dorf fanden schnell den Kontakt zu den neuen Bewohnern. Die Kinder der dritten Klasse mit den Lehrpersonen Bruno Weingartner und Fabienne Barmet stellten das Dorf Weggis vor. All das Schöne wie zum Beispiel das saubere Trinkwasser, die frische Luft, die modernen Schulanlagen, der nahe See, das Wanderparadies Rigi, das tolle Lido, der gemütliche Lidobus, die gepflegte Landschaft, die guten Restaurants, die netten Leute und vieles mehr wurden erwähnt. Dazwischen kamen auch die Gemein-



Die Neuzuzüger geniessen einen gemütlichen Abend beim Pavillon.

deräte/innen und der Gemeindevorsteher zu Wort, die sich und ihr Engagement in der Gemeinde vorstellten. Zum ersten Mal dabei war Bea Küttel, die ihr Amt als Gemeinderätin am 1. Oktober startet. Die Schulklassen lockerten ihre Texte mit Liedern auf und luden die Anwesenden ein, sich etwas zu bewegen. Für den gelungenen Auftritt ernteten sie viel Applaus. Unterdessen verbreitete sich der Duft von feinen Grillwürsten und Sepp Imgrüth war mit seinem Risotto bereit. Alle konnten nach Herzenslust zugreifen und das ausgezeichnete Essen geniessen. Zwei Jungmusikanten begeisterten die Zuhörer mit ihren volkstümlichen Klängen. Mit einem Dessert und einem gestampften Kaffee ging der Abend dem Ende entgegen. Viele der Neu-

zuzüger genossen den fantastischen Abend, bei dem sie ihre Wohngemeinde von einer ganz anderen Seite kennen lernen durften. Ein Dank gilt dem Gemeinderat Weggis für die Organisation dieses abwechslungsreichen Abends, dem Verpflegungsteam der Metzgerei Berchtold und Sepp Imgrüth für das feine Essen und den Kindern der dritten Klasse sowie den Jungmusikanten für die tolle Unterhaltung.

Susanna Scherf und Miomir Gavrilovic mit Ivan, Milan und Jovan

Miomir Gavrilovic kam am 7. Januar 2013 nach Weggis und hat beim Kurhaus St. Otmar in Weggis die Zahnarztpraxis übernommen. Die Familie zog später von Sils im Bündnerland in die Rigi-Gemein-

de. Miomir Gavrilovic erzählt: «Als ich zum ersten Mal in der Zahnarztpraxis in Weggis stand, war ich von der Aussicht und dieser Landschaft begeistert. Ich war überzeugt, wenn man in einer solchen Landschaft arbeiten darf, dann hat man noch mehr Freude an der Arbeit. In einem solchen Umfeld geht alles viel leichter». Miomir ist überzeugt, dass der Tourismus die Bewohner geprägt hat. Sie seien viel offener als in anderen Gegenden. Als Zahnarzt mit einer Praxis in Weggis war es für Miomir keine Frage, als Mitglied dem Gewerbeverein Weggis beizutreten. «Die Zahnarztpraxis», so meinte er, «läuft immer besser. Der Aufbau eines neuen Patientenstammes ist nicht einfach gewesen, doch die Leute haben Vertrauen gefasst». Susanna Scherf hat sich ebenfalls gut integriert. Das Singen im Kirchenchor macht ihr Spass und Freude. Die beiden staunen noch heute über die prächtige Aussicht, die frische Luft und die freundlichen Leute im Dorf. Der jüngste Sohn Jovan, 2 ½ Jahre, besucht das Chinderhuus in Weggis und knüpft so seine ersten Kontakte. Milan, 13 Jahre, absolviert die Oberstufenschule im Dörfli und ist in der Klasse gut akzeptiert. Der älteste Sohn Ivan, 17 Jahre, studiert in Luzern und macht die Berufsmatura. Da Ivan meist in Luzern weilt, kennt er noch nicht so viele Leute in Weggis. Wie Vater Miomir meinte, sollte es in Weggis mehr Möglichkeiten geben, wo sich junge Leute treffen können (Jugendtreff). Der ganzen Familie gefällt Weggis und sie fühlen sich hier Zuhause.



Die Kinder der 3. Klasse heissen die Neuzuzüger herzlich in Weggis willkommen.



Bea Küttel wird das Amt als Gemeinderätin ab 1. Oktober übernehmen.



Die Familie Gavrilovic: Von links Jovan, Ivan, Milan, Miomir Gavrilovic und Susanna Scherf.

Marlies und Thomas Widmer-Burkhalter

Seit dem 1. März 2014 wohnen Marlies und Thomas Widmer-Burkhalter in Weggis. Als neuer evangelisch-reformierter Pfarrer der Teilkirchgemeinde Rigi-Südseite ist er zusammen mit seiner Ehefrau in der ganzen Region offen empfangen sowie freundlich, interessiert und wohlwollend aufgenommen worden. Nach 15-jähriger Tätigkeit im Ferienort St. Moritz haben sie sich für einen Wechsel entschieden. Dabei haben sie eine Region ausgewählt, die sie noch nicht so kannten. «Als Pfarrer hat man schnell Kontakt mit den Leuten», meinte Thomas Widmer. «Die Kirche ist auch ein guter Ort, um Kontakte zu knüpfen». Die beiden schätzen das überschaubare Dorf, das herrliche See-Klima mit den Palmen, die fantastische Landschaft, die grosse Lebensqualität, die das Dorf bietet und der unkomplizierte Umgang mit der Bevölkerung. Hier ist man schnell mit allen

Leuten per Du. Weiter schätzen die beiden die schöne Wohnung und den Kirchengemeindesaal im Haus Monbijou an der Rigiblickstr. 12. Dieser Saal soll noch vermehrt zu einem Ort der Begegnung werden. Unter dem Titel «Kultur Klub Kirche» werden darin nächstens einige, neue Anlässe angeboten: So werden Filme gezeigt, die anschliessend miteinander besprochen werden und ebenso werden Buchbesprechungen organisiert. Immer am ersten Freitag im Monat wird im Haus Monbijou eine «Vesper» gehalten. Man trifft sich um 18.00 Uhr zu einem einfachen Nachtessen mit einer anschliessenden Kurzbesinnung. Dieser Anlass wird erstmals am 7. November 2014 durchgeführt. Zudem hat die evangelisch-reformierte Teilkirchgemeinde Rigi-Südseite vom 10. bis 15. November 2014 eine Reise in die Toskana ausgeschrieben. Rund die Hälfte der Zeit wird bei der Olivenernte mitgeholfen. Aber auch gemeinsame Angebote in Zu-

sammenarbeit mit der katholischen Pfarrei der Seegemeinden sollen zunehmen. Monatliche, ökumenische Taizé-Feiern, abwechselnd in der katholischen, bzw. reformierten Kirche von Weggis stehen fest auf dem Programm. In einem ökumenischen Kurs wird das «Vater Unser» vertieft. Thomas Widmer erklärte: «Gemeinsam mit den katholischen Christen existiert hier ein sehr grosses Feld für konstruktives Zusammenarbeiten. Wir feiern gerne gemeinsam, wo immer Gelegenheit geboten ist, ökumenisch gestaltete Gottesdienste; singen, beten, hören, besprechen Texte aus der biblischen Botschaft, meditieren, denken nach... und suchen Freude und Tiefgang im Leben und im Glauben.» Und Marlies Widmer-Burkhalter meinte: «Das Haus Monbijou steht für die Weggiser, sowie für die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden offen. Ich selber möchte als eine gute Gastgeberin wahrgenommen werden, die offene Ohren und ein offenes Herz für alle Mitmenschen-, speziell natürlich für die Leute vor Ort hat».

Nadine und Roger Ineichen mit Neomi und Joelle

Die Familie Ineichen wohnt seit November 2013 in Weggis. Sie haben sich hier schon gut eingelebt. Dass sie Weggis als neuen Wohnsitz ausgesucht haben, hat verschiedene Gründe. Einerseits gefällt ihnen die wunderbare Landschaft. Dann hatten sie das Glück, ein Eigenheim in Weggis erwerben zu können. Roger Ineichen kennt Weggis aus der Zeit als er beim FC Küsnacht spielte. Da sind sie öfters nach Weggis gegangen. Nadine und Roger schätzen in Weggis das familiäre Dorf, den See und die Berge. «Die Kinder können in einer

guten Umgebung aufwachsen. Wir können hier mit der ganzen Familie wandern sowie Ausflüge mit dem Schiff oder der Rigi Bahn machen. Wenn wir einen Kultur Anlass in Luzern besuchen, kommen wir sicher mit dem öffentlichen Verkehr am späten Abend nach Weggis zurück. Die öffentlichen Verkehrsverbindungen sind hervorragend. Die Kinder geniessen auch die Fahrt mit dem Lidobus. In Weggis gibt es auch viele gute Restaurants», meinten die beiden. Nadine schätzt das Einkaufen im Dorf. Die Bauernbetriebe in Weggis sind super. Hier können sie frisches Gemüse und Früchte kaufen. Das Chinderhuus in Weggis sei auch eine gute Sache. Auf die Frage, ob es denn auch Nachteile gibt, antwortete Roger: «Gegenüber unserem früheren Wohnort Cham (Kanton Zug) sind die Steuern hier in Weggis (Kanton Luzern) schon etwas höher. Das grosse Verkehrsaufkommen am Morgen und Abend in Küsnacht ist gewöhnungsbedürftig.» Als ehemaliger Fussballer würde Roger gerne im Fussballclub Weggis bei den Senioren spielen. Ebenso könnte er sich ein Engagement in der Feuerwehr vorstellen. Der Männerchor Weggis hat bereits eine Anfrage gestartet. Nadine möchte Weggis durch das Einkaufen im Dorf unterstützen. Gerne möchte sie mit ihren Kindern das Muki-Turnen besuchen. Neomi, die ältere Tochter, wird in einem Jahr den Kindergarten besuchen. Da wird es weitere Kontaktmöglichkeiten geben. «Wir sind glücklich in Weggis zu wohnen und werden auch die Anlässe im Dorf besuchen. So werden wir am Wochenende mit den Kindern die Wettkämpfe der Zugpferdetage erleben», erklärten Nadine und Roger Ineichen.



Marlies und Thomas Widmer-Burkhalter.



Roger und Nadine Ineichen mit den Kindern Neomi und Joelle.